

Moderne Bleichtherapie in der Hand des Zahnarztes

„Illuminé“ heißt „hell erleuchtet“. In Frankreich wird zum Beispiel ein Wohnzimmer so bezeichnet, wenn es für Gäste hergerichtet ist und in festlichem Glanz erstrahlt. „Illuminé“ heißt auch das moderne Bleaching-System von Dentsply, das unter zahnärztlicher Kontrolle den Patientenwunsch nach weißen Zähnen erfüllt.

DR. CHRISTIAN EHRENSBERGER/TÜBINGEN

Je nach Situation entscheidet der Zahnarzt, ob er das Bleaching in seiner Praxis vornimmt (Office-Bleaching) oder ob der Patient die Behandlung selbst zu Hause durchführt (Home-Bleaching). Das Office-Bleaching beschleunigt den Prozess, gleichzeitig behält das Praxisteam die Kontrolle über alle Schritte. Eine solche Vorgehensweise wählt der Zahnarzt dann, wenn er dem Patienten rasche Behandlungserfolge präsentieren möchte oder er ihm selbstständige Anwendungen nicht zumuten will. Sollen in der Praxis weniger Kapazitäten gebunden werden und zeigt sich der Patient zur Mitwirkung bereit, ist Home-Bleaching die Methode der Wahl. Die dritte Möglichkeit: eine Kombination aus beiden Verfahren, wobei die erste Sitzung in der Praxis erfolgt und die wiederholenden Schritte vom Patienten zu Hause ausgeführt werden.

Im Unterschied zum freien Verkauf von Aufhellungsmitteln in Apotheke oder Drogeriemarkt und der Anwendung in reiner Patientenregie liegen beim Illuminé-Bleaching Diagnose, Beratung, Begleitung und Aufsicht beim Zahnarzt. Er passt nicht nur die Lage des Bleichmittels der individuellen Zahnform an, sondern kontrolliert auch den gleichmäßigen Aufhellungseffekt über alle Zähne und Zahnregionen hinweg. Der erfahrene Zahnarzt verhindert außerdem, dass die Patienten über das Ziel hinauschießen. Denn diese neigen erfahrungsgemäß dazu, die Zähne zu stark aufzuhellen, wie Dr. CHRISTOPH ZIRKEL, Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg, festgestellt hat.¹

Vor allem stehen Zahnärzte auch zur Hilfeleistung bei Komplikationen zur Verfügung und nehmen eine Risiko- und Erfolgsabschätzung im Vorfeld der Bleach-Behandlung vor. Sie weisen außerdem darauf hin, dass vorhandene Kronen und Füllungen nicht mitgebleicht werden – ein Fakt, den der unkundige Patient gern ebenso links liegen lässt wie die gründliche Zahnreinigung vor Anwendungsbeginn. Schon die vom Zahnarzt durchgeführte professionelle Zahnreinigung führt zu Aufhellungseffekten, da oberflächliche Beläge – etwa verursacht durch Kaffee oder Tee – entfernt werden. Als Laie kann der Patient kaum allein ermitteln, welche Ursache seine Zahnverfärbungen haben und was er beim Bleaching zu beachten hat. Zum Beispiel muss vor der Aufhellungsbehandlung Dentin an frei liegenden Zahnhälsen versiegelt werden: Sonst würde das Bleichmittel den Dentinkanälchen Wasser entziehen – der Patient empfindet Schmerz. Hier kann der Zahnarzt das Präparat Seal&Protect von Dentsply einsetzen. Dieses

dringt in die Zahnschmelze ein, gibt Fluoridionen frei und beeinträchtigt den Bleacheffekt nicht.

Um den Zahnarzt bei seinem Praxismarketing und in seiner Argumentation gegenüber den Patienten zu unterstützen, schnürt Dentsply Servicepakete, die nicht nur Illuminé-Packungen enthalten, sondern zusätzlich eine CD mit Anwendungsvideo, ein Poster für das Wartezimmer sowie einen Aufsteller mit Patienteninformationsbroschüren. Hinzu treten Bleaching-Kurse und Individualberatungen durch den Außendienst. Angesichts der heute gegebenen Möglichkeiten zur Selbstmedikation, die an der Zahnarztpraxis vorbeigeht, sei dem Zahnarzt empfohlen, durch aktives Verhalten seine Patienten stärker an sich zu binden. Ihm gelingt das, indem er seine Kompetenz und Erfahrung herausstellt und den Nutzen verdeutlicht, den die Praxisleistungen für den Patienten bedeuten. Diese beginnen mit der Indikationsstellung und reichen über die Planung der Einzelbleachbehandlungen bis hin zum eventuellen Versiegeln und Desensibilisieren der Zahnoberfläche und gegebenenfalls Austauschen dunklerer Füllungen.

Der erste Schritt: Diagnose und Prognose

Beim Bleaching kommt es darauf an, ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen. So ist es kaum wünschenswert, den hellsten Farbton zu erzeugen. Denn sind die Zähne deutlich weißer als der Augapfel, wirkt das unnatürlich.² Nachdem eine professionelle Zahnreinigung und eine Diagnose erfolgt sind – einschließlich der Auswertung vorhandener Röntgenaufnahmen, der Begutachtung des Zahnfleisches, Oberflächenbeschaffenheit der Zähne und Randdichtigkeit von Füllungen –, besteht der nächste Schritt darin, mit dem Patienten ein sinnvolles und realistisches Ziel der Behandlung festzulegen. Die Erfolgsaussichten hängen nämlich stark von der Ursache der Verfärbung ab.

Leichte Schmelzrisse sind kein Hindernis. Rasche Erfolge werden bei altersbedingten Zahnverfärbungen erzielt. Demgegenüber stellt sich die Behandlung von Raucherzähnen langwieriger dar: Schattierungen, die durch Rauchbestandteile hervorgerufen werden, halten sich zuweilen sehr hartnäckig. Wieder anders ist die Situation bei Fluorose-Flecken: Hier muss der Patient darüber aufgeklärt werden, dass die weißen Stellen auch nach dem